

Ercheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet frei ins Haus geliefert: vierteljährlich: in der Stadt Backnang 11 Kr., im Oberamtsbezirk Backnang 15 Kr., und außerhalb dieses 18 Kr.; halbjährlich: im Oberamtsbezirk Backnang 1 fl. 25 Kr., außerhalb desselben 1 fl. 34 Kr. Man abonniert bei den Postämtern und Postboten. Die Einrückungsgebühr beträgt bei kleiner Schrift: die dreispaltige Seite oder deren Raum 2 Kr., die zwispaltige das Doppelte.

Backnang. Anzeige.



Kommenden Samstag den 20. März bin ich mit einer bedeutenden Partye ganz ächter Vogelberger **Hessenschweine** im Gasthaus zum Ochsen hier anwesend und setze solche zu den billigsten Preisen dem Verkauf aus, wozu Liebhaber freundlichst eingeladen werden.

Friedrich Schlör aus Künzelsau.

Dypenweiler. **Geld-Antrag.** Es liegen 300 fl. gegen gefessliche Sicherheit zum Ausleihen parat. Kirchengemeinde-Rechner Kühner.

Oberbrüden. **Geld-Offert.** 300 fl. Pfleggeld hat gegen gefessliche Sicherheit auszuleihen. Gottlieb Stark.

Backnang. Ein schönes neues einschläfriges **Bett** hat billig zu verkaufen. Wer? sagt die Red.

Mittwoch Engel.



Althütte. **Heu-Verkauf.** ca. 30 Ctr. Garten- und Wiesen-Heu hat zu verkaufen. Michael Schallmüller.

Rathgeber für den Bürger und Bauersmann, wie er sich bei dem am 1. Februar 1869 in Kraft getretenen Gesetze über das Verfahren in bürgerlichen Streitfachen zu verhalten hat, herausgegeben von Rechtsconsulent Gös in Tübingen, sind um den Preis von 6 Kr. zu haben in der Druckerei des Murrthalboten.

Formulare zu **Nachbüchern für Wirthe** sind zu haben in der Druckerei des Murrthalboten.

Gestorben den 14. März Metzger Conrad Heinrich Weigle (am Thor) hier, an Wasserjucht, 73 1/2 Jahr alt. Beerdigung Dienstag den 16. März, Nachmittags 4 Uhr.

Empfehlung.

Die Unterzeichnete erlaubt sich ihr bei Herrn **Ludwig Schaller in Stuttgart**

errichtetes Lager in gewirnten Schnüren zu technischen und Privatwecken, Nähzwirnen, Treib- und Weber-schnüren, Wäsche-, Feuerwehr- und Flaschenzug-Seilen, feinen gebleichten, farbigen, silbergrauen und ordinären Bindfäden, letztere, sowie Packschnüre mit beliebiger Stärke in prima & secunda-Qualität empfehlend in Erinnerung zu bringen.

Immenstadt im Januar 1869.

Mechanische Wandsaden-Fabrik.

Auf Obiges höflich Bezug nehmend, empfehle ich mich zu geneigter Abnahme bestens.

Original-Preis-Courante stehen zu Dienst.

Ludwig Schaller, Marienstraße Nr. 14.

Neueste Erfindung.

Die von Sr. Maj. dem Kaiser von Oestreich mit einem ausschl. Privilegium bevorzugte

Politur-Composition

ist äußerst beachtenswerth für Tischler, Drechsler und Holzarbeiter zum **Fertigpoliren von neuen Möbeln** und für Private zc. zum **Aufpoliren von alten und abgestandenen, oder solchen Möbeln, wo das Del hervortritt.** — Durch diese Composition wird das zeitberaubende und kostspielige Fertigpoliren durch Spiritus gänzlich beseitigt, da durch **Anwendung einiger Tropfen in wenig Minuten ein Tisch oder Kasten fertig polirt** ist, und kann bei einem mit dieser Composition polirten Gegenstand das Del nie hervortreten. **Alte und abgestandene Möbel** können durch einfaches Reiben mittelst eines befeuchteten Leinwandlappens **überpolirt** werden und erhalten einen **Schölglanz**, welcher durch das Poliren mit Spiritus nie erzielt werden kann. — **Mit einem Fläschchen dieser Composition kann Jedermann in einigen Stunden eine Zimmer-Einrichtung renoviren.** — Daher für jeden **Haushalt nützlich.**

Haupt-Versendungs-Depot bei **F. Müller,** in Wien, IV. Bezirk, Girchengasse 8,

wohin die schriftlichen Aufträge erbeten, und gegen **Einsendung des Betrages** (da bei Versendungen nach dem Auslande Postnachnahme nicht möglich ist) umgehend effectuirt werden.

Preis: 1 Flacon (mit Belchrung) 15 Sgr. — 1 Duz. Flacons 4 1/2 Thlr.

Weniger wie 2 Flacons können nicht versendet werden.

Wiso!! Da bei richtiger Anwendung dieser Composition solche Vortheile erzielt werden, daß die bis jetzt übliche Art des Polirens bald ganz dieser **neuen praktischen und billigen Erfindung** weichen muß, so erucht man das P. T. Publikum sich durch einen Probeversuch davon zu überzeugen und weist auf die zeitweise in diesen Blättern veröffentlichten Zeugnisse und Belobungen hin.

Niederlagen werden überall errichtet.

Verloren.

Von der Schanze bis Murrhardt ging am Samstag den 13. Abends ein **wollener Pferd-Lappig** verloren. Der rebliche Finder wird ersucht, denselben in der Krone in Hornsbach oder Post Murrhardt abzugeben.

Murrhardt Verlorenes.

Es ging am Samstag von Großspach nach Dypenweiler eine **Reisetasche** verloren. Der rebliche Finder wird gebeten, solche gegen Belohnung abzugeben bei **R. Strauß.**

Diensta Nachrichten.

Seine Königl. Maj. haben vermög höchster Entschlieung vom 15. d. M. das erledigte Forstamt Altenstaig dem tit. Oberförster, Revierförster Herdegen in Wildbad, früher in Rudersberg, gnädigst übertragen.

Rechtsconsulent Hochstetter in Kirchheim, früher in Backnang, hat seinen Wohnsitz nach Stuttgart verlegt.

Tages-Ereignisse.

Württemberg.

Stuttgart, 15. März. Von Sr. Maj. dem König ernannt, erschien heute zum erstenmale in der Sitzung der Synode Herr Oberkonsistorialrath Dr. Metz (gewesener Dekan von Marbach) als landesherrliches Mitglied für die Periode 1869/73. Dr. Metz ist des verstorbenen Demmlers Nachfolger auch im Referate über das Volksschulwesen in der evangelischen Oberkirchenbehörde. Wenn der neue Referent „Mergluft“ in die Schulen des Bezirks Marbach gebracht, so hat er jetzt Gelegenheit, dieselben frischen Luftzug durch das ganze evangelische Württemberg wehen zu lassen, wenn er etwa noch da oder dort fehlen sollte.

Stuttgart, 15. März. Auf der heutigen Landesproduktionsbörse blieb die laue Stimmung vorherrschend und wurde ungarischer Weizen mit 5 fl. 45 kr. bayr. 5 fl. 48-54 kr., Kernen 5 fl. 36-45 kr., Dinkel 3 fl. 48 kr. bis 4 fl., bayr. Gerste, mit 5 fl. 24 kr., württ. 4 fl. 48 kr. bezahlt, Haber blieb ohne Handel. Wehl erfuhr einen unbedeutenden Rückgang und stand Nr. 1 8 fl. 36-48 kr., Nr. 2 7 fl. 36-48 kr., Nr. 3 5 fl. 36-48 kr., Nr. 4 4 fl. 36-48 kr.

Stuttgart, 15. März. Wie man hört, sollen in den nächsten Tagen von der Partei, welche die Anti-Imperial-Agitation ins Werk setzt, Placate an allen Straßenenden angeschlagen werden, worin zur Unterzeichnung der Bittschrift gegen den **Zwangs** aufgefordert werden soll. — Nachdem die Eisenbahnverwaltung zu den neuen Dienstwohnungen für niedere Eisenbahnangestellte den Bauplatz, etwa 8 Morgen groß, angekauft hat, wofür über 80,000 fl. angewendet wurden, soll, sobald das Frühjahr eintritt, mit dem Bau selbst begonnen werden. — Dieser Tage wurde hier ein **Diebstahl** erst ausgenommen, wohin der Knecht einer hiesigen Spezereihandlung ein ganzes Magazin von Zucker, Caffee, Cigarren, Spirituosen u. s. w. gebracht hatte, und wo ein förmlicher Handel damit getrieben wurde.

Heilbronn, 14. März. Den von allen Seiten gleichlautenden Berichten über total **klaues Geschäft** im Getreide. Können wir uns von hier anschließen: es geht beinahe nichts um, das Wenige, was auf den Markt kommt, wird zwar verkauft, aber die Preise bleiben ziemlich gedrückt.

Bayern.

München, 13. März. (Landesproduktions- und Waarenbörse.) Unverändert klaues Geschäft im Allgemeinen. Von Getreideorten wurde heute Weizen besser bezahlt; Roggen, Gerste und Haber waren stark zugefahren und erlitten deshalb gegen die Vormoche einen kleinen Preisrückgang. — Auf dem gestrigen Hopfenmarkt wurden verkauft: niederbayr. Mittelgattungen 2718 Pfd. zu 50-40 fl. der Ztr.; Spalter Umgegend 4039 Pfd. zu 51 fl. 57 kr. bis 45 fl.; in vorhandenem Spalter und in Saazer Stadgut kein Geschäft.

Frankreich.

* In Montauban fand vom 4-9 d. M. vor den Assisen ein Prozeß statt, der fast einzig dasteht. Es handelte sich dabei um ein wahres Gemelch unter unschuldigen Kindern und um eine „Menichensresserin“, so nennt auch die Bevölkerung der dortigen Gegend die Hauptangeklagte Jeanne Delpech, für welche der Mord von Kindern zur Beschäftigung und Erwerbsquelle geworden war. Ein Kind tödten, war für diese Person fast so Alltägliches, daß sie die Zahl ihrer Opfer kaum bestimmt anzugeben vermag. Aus einem der Häuser, in denen sie in Montauban wohnte, hatte sie fast ein förmliches Gebeinhaus gemacht. Man fand dort unter der Stiege eine ganze Menge von Kinderbeinen, mit denen man ohne Mühe 7 Kinder-Skelette zusammengestellt hat. Jeanne Delpech tödtete ebenso gleichgültig ihre Kinder, die ihrer Tochter oder fremder Leute; das geringste Interesse reichte für sie hin, um einen Mord zu begehen; die von ihr dabei am liebsten angewendete Methode war die Erschickung. Sie tauchte die Kinder in ein Gefäß mit Wasser, dann zerschnitt sie die kleinen Leiden in Stücke, die sie sich in den Mund steckte. Die Geschichte dieser Verbrechen reicht bis in das Jahr 1857 zurück, wo sie das Kind ihrer eigenen, von ihr zum lieblichen Lebenswandel angeeiferten Tochter einen Tag nach der Geburt ermordet hat. Zwei Jahre später begann sie dann, den Kindsmord gewerbsmäßig zu betreiben. Sie übernahm Kinder, angeblich um sie in Findelanstalten oder bei Ammen unterzubringen, in Wahrheit, um sie zu ermorden und den Betrag, den sie für dieselben erlegen sollte, für sich zu behalten. — Sie wurde zu lebenslänglicher Galeerenstrafe und ihre Gehülfin, die Hebamme Coppe zu 10jährigem Gefängniß verurtheilt.

Spanien.

Madrid den 11. März. Die Cortes haben die Amnestie für Preßvergehen ohne Debatte angenommen.

Italien.

Rom den 9 März. Der Paps ist, allen entgegengelegten Gerüchten zum Troß, wohl und rüstig, und er hält es durchaus nicht für

unwahrscheinlich, noch sein 50jähriges Bischofs-jubiläum im Jahre 1877 zu erleben. Er würde alsdann 85 Jahre alt sein. Nun liefert aber seine Familie höchst merkwürdige und zahlreiche Beispiele hohen Alters. Sein Großvater, Graf Hercules Mastai-Ferretti, lebte 96 Jahre; sein Vater, Graf Hieronymus, 84 Jahre; seine Mutter, geborne Katherine Solazzi 82 Jahre. Die beiden Brüder und die Schwester des Papses, die noch leben, sind 89, 85 und 82 Jahre alt. — Am letzten Samstag hat es in Rom geschneit, eine sehr seltene Erscheinung dort, zumal bei der bereits ziemlich vorgerückten Jahreszeit; der Schnee ist indeß nicht liegen geblieben. Wenig in Rom der Schnee auf den Straßen liegen bleibt, was äußerst selten vorkommt, so werden an dem Tage der Schuljugend Ferien gegeben.

Nordamerika.

Washington den 11. März. Der Staatssekretär Washburne und der Kriegsminister Schofield sind zurückgetreten. Präsident Grant ernannte und der Senat bestätigte: Fish zum Staatssekretär, General Rawlins zum Kriegsminister und Boutwell zum Finanzminister. Washburne geht als Gesandter nach Paris.

* Die Bevölkerung der Stadt Philadelphia beträgt jetzt 769,380 Einwohner, darunter bestimmt 300,000 Deutsche und mehr als 300,000, welche die deutsche Sprache sprechen.

Warnung vor übereiltem Aushauen von Hopfenanlagen.

Die außergewöhnlich hohen Erträge, welche der Hopfenbau während einer Reihe von Jahren, namentlich aber in den Jahren 1866 und 67 abgeworfen hat, haben manchen dazu veranlaßt, ein schönes Baumgut in einen Hopfengarten umzuwandeln und die schönsten und ertragsfähigsten Obstbäume dem Hopfenbau zu opfern; ja es wurde sogar der Viehstand auf das Mindeste reduziert, um anstatt Futtermittel Hopfen pflanzen zu können.

Aber so wenig sich die sanguinischen Hoffnungen, die durch das Zusammentreffen guter Ernten und hoher Preise erweckt wurden, verwirklichten, ebenso unbegründet ist auch die Befürchtung, daß der Anbau des Hopfens wegen allzugroßer Konkurrenz für die Zukunft kein lohnender mehr sein werde. Daß der Hopfenpreis seine frühere Höhe wieder erreiche, ist zwar kaum denkbar; doch gewährt sein Anbau auch noch bei einem mäßigen Preis schöne Erträge. Im Hinblick darauf möchte ich jedermann abrathen, dem Hopfenbau verzeilt zu entlagen, indem die schnelle Kultivierungsveränderung sicheren großen Schäden verursachen müßte, wenn man auch nur den Verlust an den Hopfenanlagen und den Drastgeräten in Rechnung nehmen wollte.

So sehr ich den Nutzen eines möglichst ausgedehnten Futterbaues anerkenne, so würde ich doch nicht dazu rathen, die Hopfenanlagen

zu Gunsten der Futterfelder zu vermindern, dagegen wäre mein Rath, den Hopfenbau mit dem Hübenbau zu vereinigen.

Der Bau von Zwischenfrüchten in den Hopfengärten ist zwar nichts Neues, doch wurde derselbe wahrscheinlich in Folge der hohen Preise von den meisten Landwirthen vernachlässigt.

Auf mein Anrathen hat schon im verfloßenen Jahr die Gesellschaft einer Hopfenanlage den Zuckerrübenbau eingeschaltet und hat für Zuckerrüben einige hundert Gulden mehr eingenommen als für Hopfen. Ich will damit nicht sagen, daß die Zuckerrübe zum Verkauf für die Zuckerrübenfabrik angebaut werden soll, da würde wohl von dem Boden zu viel verlangt, wenn nicht durch jährliche Düngung nachgeholfen würde; die Zuckerrüben, welche ein ausgezeichnetes Mast- und Milchfutter für Rindvieh sind und sich in gefochtem Zustand auch als Mastfutter für Schweine eignen, sollten zur Fütterung bestimmt werden, um dadurch zu einer Vermehrung des Düngers beizutragen.

Im Frühjahr, wenn der Hopfen geschnitten und die Hackarbeit vollendet ist, was allerdings sehr frühzeitig geschehen sollte, muß die Saat der Zuckerrübe, welche von der Saat bis zu ihrer vollständigen Reife, d. h. bis sie in den vollen Besitz ihres Zuckers gelangt, 8 Monate braucht, und nicht verjezt werden darf, sondern sogleich an Ort und Stelle gesät werden muß, vorgenommen werden, indem die Zuckerrübe durch das Verjehen ausartet, eine Menge kleiner Wurzeln auf Kosten der eigentlichen Rübe treibt, wodurch sowohl die Qualität als Quantität verringert wird. Kann die Hackarbeit und die Hübenfaat nicht mehr im April vorgenommen werden, so ist es räthlicher, das Hopfenland mit Kunkelrüben, welche im Pflanzenbeet erzogen wurden, auszupflanzen.

Durch eine solche Verbindung des Hopfen- und Hübenbau's wird das Risiko, welches mit dem Hopfenbau wegen der wechselnden Erträge und der schwankenden Preise stets verbunden ist, bedeutend vermindert und überdies bringt das Hopfenfeld das Material zu seiner Düngung selbst hervor und besteht nicht mehr aus Kosten und zum Nachtheil des übrigen Areal's.

M. F.

Unterhaltendes. Ich will reich werden.

Erzählung von W. W. A. r. z.
(Fortsetzung.)

Der Frühling war gekommen. Aber nur wenige Städtebewohner geneigten ihn, sie haben zu viel zu thun, zu viel zu schaffen und zu ringen, als daß sie Zeit hätten, in den jugendlich geschmückten Tempel Gottes zu treten. Sie öffnen höchstens das Fenster und lassen die Waftluft ins Zimmer strömen, das ist die Summe dessen, was sie vom Frühlinge geneigen. Nur sehr wenige machen eine Ausnahme; zu diesen gehörte Kar Faber. In den frühen Morgenstunden zog es ihn hinaus aus der Stadt, und es war dies oft Tage lang seine einzige Erholung. Denn die Geschäfte des Handlungshauses ließen ihn gar manchen Tag keine freie Stunde, zumal sich der bejahrte Vater immer mehr zurück zu ziehen begann.

Es war früh am Morgen; Kar hatte seinen Spaziergang beendet und saß auf dem Sopha, mit großem Vergnügen den duftenden Kaffee schlürfend. Da wurde er durch zankende Stimmen aus seiner Behaglichkeit gerüttelt. Es war der Hausknecht, der mit jemand schimpfte. Soviel er vernehmen konnte, wouete dieser Jemand ihn, Kar, sprechen, und der Hausknecht verlangte, daß jener später wiederkommen solle, denn er könne nicht gestatten, daß sein Herr in seiner einzigen Wuhesunde gestört werde. Darauf hörte Kar einen Fall, wie den eines überwindenen Hausknechts, eilige Schritte überstürmten die Treppe herauf, es klopfte an, — und herein trat Karl Lehmann aus Amerika. Kar erkannte ihn sofort. Er wollte aufspringen und seinem Freunde in die Arme stürzen, allein das dünnere, fast entsehlige Aussehen desselben darrnte ihn einen Augenblick fest. Lehmann blieb in der Mitte des Zimmers stehen, und machte keine Miene, näher zu treten.

„Ich sehe ja wohl meinen Freund Faber vor mir?“ sagte er mit hohler, klangloser, gespensterhafter Stimme. „Ich dachte nicht, daß du allem frühstücht, ich glaube, du thätest das in Gesellschaft deiner Frau Gemahlin.“ — Kar sprang nun vom Sopha auf, er stellte

auf Kar zu, und wollte ihn umarmen. Kar wehrte es heftig ab. — „Aber, was thust du?“ rief Kar; „bist du mir böse geworden? Oder habt ihr in Amerika so unmanierliche Sitten? Komm', setz dich zu mir. Du bist so lange fort gewesen und hast nichts von dir hören lassen: Komm', erzähle, wie's dir ergangen ist.“ — „Oh, sehr gut; aber ich bin eilig, ich reise nur durch Breslau durch. Kannst du mir nicht das Vergnügen verschaffen, deine Frau Gemahlin zu sehen? Ich möchte euch beiden gern etwas ins Ohr flüstern.“

„Meine Frau willst du sehen? Ich wollte nur, ich hätte eine!“ — „Wo ist sie todt?“ — „Todt? Aber lieber Freund, ich versteh dich nicht! Nun, bitte, nimm Vernunft an, ich bin ja in meinem ganzen Leben noch nicht verheirathet gewesen.“ — „Was?“ rief Kar mit Entsetzen, „du nicht verheirathet gewesen, und dies hier wäre nichts als eine teuflische Lüge?“ Dabei zog er das bewußte Zeitungsbblatt und den Brief des Dok. or Helzert aus der Tasche — „Da, lies!“

„Armer, ichredlich getändelter Freund,“ sagte Kar, nachdem er gelesen, „wie grausam hat man mit dir gespielt! Wie entsehllich magst du gelitten haben! Wie magst du verwehelt haben an der Liebe und an der Freundschaft! Ja wohl, lieber Karl, diese Schriftstücke enthalten eine teuflische Lüge!“ — „Aber das ist ja gräßlich,“ sagte Lehmann. Er konnte sich jetzt nicht halten, es trieb ihn in die Arme des Freundes. Hier ruhete er erschöpft aus. Frst. f.

Fruchtpreise.

von württembergischen Märkten:
Mittelpreis per Zoll-Str.

W i n n e n d e n den 11. März. Kernen 5 fl. 4 kr. Dinkel 3 fl. 51 kr. Haber 3 fl. 58 kr. ferner per Simri: Gerste 1 fl. 6 kr. Mißchling — fl. — kr. Roggen 1 fl. 24 kr., Adersbohnen 1 fl. 42 kr., Waizen 1 fl. 48 kr., Linen — fl. — kr. Weichkorn 1 fl. 24 kr., Weizen 1 fl. 48 kr., Kartoffeln 20 kr. 1 Pfund Butter 30 kr., 1 Bund Stroh 17 kr., 1 Ctr. Heu 2 fl. 24 kr.

H a l l den 13. März. Kernen 5 fl. 22 kr. Gemischt — fl. — kr. Roggen 4 fl. 24 kr. Haber 4 fl. 15 kr.

Badnang.

Öffentl. Aufforderung.

Da gegen die hier wegen Betrugs in Untersuchung und Haft befindliche ledige Tagelöhnerin Rosine Kurz von Steinbach Verdacht vorliegt, daß sie sich in neuester Zeit noch weiterer Vergehen gegen fremdes Eigenthum schuldig gemacht hat, z. B. durch betrugliches Annehmen von Gastgeldern, so ergeht an Jedermann, der diesfällige Anzeichen zu machen weiß, die Aufforderung, dies unmittelbar bei der unterzeichneten Stelle oder bei seinem Schultheißenamt zu thun. Bezüglich der Gestaltsbezeichnung der Rosine Kurz wird auf den in Nr. 29 d. Bl. erlassenen Steckbrief verwiesen.

Den 16. März 1869.

R. Oberamtsgericht.
Fisch, J.-M.

Revier Murrhardt.

Brennholz-Verkauf.

Am
Mittwoch den 21. März,
Morgens 10 Uhr,

in der Krone zu Fornsbad aus dem Harnersberg: 173 Altr. tannene Scheiter u. Prügel. Reichenberg, den 15. März 1869.

R. Forstamt,
Bechtner.

Heilanstalt Winnetthal.

Am
Mittwoch den 21. ds.,
Nachmittags 1 Uhr,

findet im vordern Hof der Heilanstalt ein Verkauf von Abbruchmaterialien u. s. w. im Auftrich gegen baare Bezahlung statt, wobei namentlich vorkommt:

9 Stück alte Dejen, altes Guß- u. Schmiedeisen, abgängige Kupfer-, Messing und Blechgeschirre, eigene Zaunpfosten, tannenes Kiegeholz, Bretter, Latten, Fenster, Drahtgitter mit eisernen und hölzernen Rahmen, alte Teppichstücke, Erdböfaffen u. s. w.

Den 12. März 1869.

R. Oekonomie-Verwaltung.
Gmelin.

Badnang.

Haus- und Güter-Verkauf.

Die Erben des † Georg Kugler, Bauers von hier, verkaufen am nächsten
Samstag den 20. d. Mts.,
Vormittags 10 Uhr,

auf dem hiesigen Rathhause im öffentlichen Auftrich:

Die Hälfte an einem zweistöckigen Wohnhaus mit 2 Wohnungen und gewölbtem Keller in der obern Vorstadt, neben sich selbst und dem Weg;

Eine Ibarnege Scheuer mit Stallung in der obern Vorstadt, neben sich selbst beiderseits;

97 Ath Gemüsegarten am Burgberg, neben Wittwe Gähler und Wegger Delz;

1 1/2, Atrg. 44,3 Ath. Ader am Allmersbacher Weg, neben Gottlob Schäfer, Bauer und Oshenwirth Doderer, die Hälfte mit Alee angebläut;

1 1/2, Atrg. 31,4 Ath. Ader in Ruppenäckern, neben Weber Panle und Wagner Heinz;

1 1/2, Atrg. 38,7 Ath. Ader im Grünbühl, neben Bauer Gailer und den Anstößern, mit Dintel angebläut;

1 1/2, Atrg. 25,8 Ath. Ader und Wiese am

Mühlweg, neben Wittwe Gähler und Friedrich Delz, wozu die Liebhaber eingeladen werden.
Den 16. März 1869.

Rathschreiber
Krauth.

Badnang.

Haus-Verkauf.

Friederite Thumm, ledig von hier, verkauft am nächsten

Samstag den 20. d. Mts.,

Vormittags 10 Uhr,

auf dem hiesigen Rathhause wiederholt im öffentlichen Auftrich:

Ein Antheil an einem zweistöckigen Wohnhause mit 2 Wohnungen auf dem Graben, neben der Stadtgemeinde beiderseits, wozu die Liebhaber mit dem Anfügen eingeladen werden, daß bei annehmbarern Erlöse die Zusage sofort erfolgen wird.

Den 15. März 1869.

Rathschreiber
Krauth.

Mettelberg.

Gemeindebezirks Fornsbad.

Hofguts-Verkauf.

Die Wittwe des kürzlich gestorbenen Johann Gg. Wurfl, früheren Anwalts von Mettelberg, verkauft



am nächsten
Freitag den 19. d. Mts.,
Nachmittags 1 Uhr,

ihre besizendes Hofgut im Einzelnen oder im Ganzen.

Dasselbe besteht in:

- 20,7 R. an einem 2 stöck. Wohnhaus mit stein. Stod und 2 gewölbten Kellern;
- 39,8 R. eine 2stod. 7barnege Scheuer mit 2 Stallungen und Schaffstall;
- 1,1 R. einem Badofen;
- 8,7 R. einem Wagenkloppf mit gewölbtem Keller;
- 3,6 R. einem einstod. Wasch- und Badhaus mit feinemem Stod und Branntweibrennerei;
- 5,0 R. einer Holzhitte und Hofraum.

1/2, M. 25,2 R. in der hintern Gasse, neben dem Schulhaus;

3/4, M. 13,7 R. Gärten und Ländel an einem Stück hinter dem Wohnhaus;

1/2, M. 13,3 R. dto.;

39 M. 47,4 R. Acker und Wechselfelder;

10 1/2, " 35,3 R. Wiesen und

49 " 24,0 R. Waldungen.

10 1/2, M. 14,9 R. im Ganzen.

Die Gebäude sind in gutem baukühem Zustand und das Gut eines der schönsten Güter in Mettelberg.

Kaufsliebhaber werden in die Wohnung des Anwalts eingeladen.

Den 12. März 1869.

Schultheiß Gmelin.

Großsaffach.

Brennholz- und Eichenrinden-Verkauf.

Am nächsten

Samstag den 20. d. Mts.,
von Morgens 9 Uhr an,

im Erlenhauseck
21 1/2, Altr. buch. Scheiter,
5500 buchene Wellen,
1600 gemischte dto.

Sodann auf dem Rathhause:
ca. 18 Altr. Grob-Rinde vom Erlenhau,
ca. 2 Altr. Kaitel- und Glanz-Rinde von der Trauf-Reinigung im Fautenhau.
Den 15. März 1869.

Schultheiß Reiser.

Seckelberg.

Fahrniß-Verkauf.

In der Verlassenschaftsache des † Johannes Eiser, gewesenen Ausdingbauers und vormaligen Kronenwirths von hier, findet in dessen Wohnung am

Freitag den 19. d. Mts.,

Vormittags von 8 Uhr an,

eine Fahrniß-Auction durch alle Rubriken statt, wobei namentlich vorkommt:

Bücher, Mannsleider, Weibskleider, Bettgewand, Leinwand, Küchengeschirre, Schreinwerk, Fag- und Bandgeschirre, darunter 4 in Eisen gebundene Fassler mit 6 Eimer 13 Zmi, 3 Eimer 15 Zmi, 3 Eimer 14 Zmi und 2 Eimer 14 Zmi. Allerlei Hausrath, etwas Fuhrgeschirre, ca. 5 Eimer rothen 1868er Wein, ca. 1 1/2, Eimer 1867er Most und 4 Zmi Zwetschgengerantwein, 2 Kühe, 1 Rind, 1 Schwein, 7 Bienenstöcke, Fruchtvorräthe, darunter 5 Scheffel Gerste, 20 Sri Kartoffeln, 1 Eimer Kleesamen, ca. 30 Ctr. Heu- und Dohm, ca. 10 Ctr. Stroh, ca. 3 Klafter tannene Scheiter- und Prügelholz, 1 Parthie Wagnerstangen und Zimmerpähne, 3 Wagen Dung und ca. 16 Maas Dohng.

Kaufsliebhaber werden zu diesem Verkauf eingeladen.

Den 12. März 1869.

Waisengericht.

Remminger, Vorstand.

Seckelberg.

Liegenschafts-Verkauf.

Aus der Verlassenschaftsachse des † Johs. Eiser, gewesenen Ausdingbauers und vormaligen Kronenwirths von hier, kommt am nächsten

Montag den 22. d. Mts.,

Vormittags 10 Uhr,

im öffentlichen Auftrich zum Verkauf:
Martung Streitweiler.

Waldung:
1 1/2, Atrg. 13,8 Ath. Nadelwald im Streitweiler neben Waldhornwirth Holzwarth von Seckelberg und Michael Adernann von Dreffelhof. Anschlag 100 fl.

Waldung:
1 1/2, Atrg. 32,9 Ath. Nadelwald im Neber, neben dem Fußweg und Georg Adam Holzwarth von Seckelberg. Anschlag 250 fl.

Die Kaufsliebhaber werden hiezu eingeladen mit dem Bemerken, daß der Zuschlag sogleich erfolgt, wenn ein entsprechender Erlöse erzielt wird.

Den 15. März 1869.

Waisengericht.

Remminger, Vorstand.

Badnang.

Einen größeren Haufen
S a u s a n d
verkauft
Geometer L e s e l k

Bekanntmachungen.

Schulden-Liquidation und die geschlich damit verbundenen Verhandlungen an dem unten bezeichneten Tage und Ort vorgenommen, wozu die Gläubiger hieburh vorgeladen werden, um entweder an der Liquidationstagfahrt persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, oder auch statt dessen vor oder an dem Tage der Liquidationstagfahrt durch schriftlichen Rezech ihre Forderungen und etwaigen Vorzugsrechte anzumelden und in dem einen oder andern Fall zugleich, spätestens an der Liquidationstagfahrt, die Beweismittel für ihre Forderungen und etwaigen Vorzugsrechte, soweit ihnen solche zu Gebot stehen, zu Gerichtshanden zu bringen. Gläubiger, welche weder an der Liquidationstagfahrt, noch vor derselben ihre Forderungen anmelden, die Unterpandgläubiger ausgenommen, trifft der Ausschluß von der Masse mit dem Schlusse der Liquidationstagfahrt. Die an der Tagfahrt nicht erscheinenden Gläubiger sind an die von den erschienenen Gläubigern gefaßten Beschlüsse bezüglich der Erhebung von Einwendungen gegen den Güterpfleger oder Gantanwalt, der Wahl und Bevollmächtigung des Gläubigerausschusses, sowie der Verwaltung und Veräußerung der Masse und der etwaigen Aktivprozesse gebunden, auch werden

dieselben hinsichtlich des Abschlusses eines Borg- oder Nachlaßvergleichs als der Mehrheit der Gläubiger ihrer Kategorie beitreten angenommen werden, soweit sie nicht schon vor der Tagfahrt ihre diesfällige Einwilligung im Voraus verweigert haben.

Das Ergebnis des Liegenschaftsverkaufs wird nur demjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern besonders eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpand versichert sind und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern lautet die geschliche 15tägige Frist zu Beibringung eines besseren Käufers in dem Fall, wenn der Liegenschaftsverkauf vor der Liquidationstagfahrt stattgefunden hat, vom Tag der Liquidation an, und wenn der Verkauf erst nach der Liquidation vor sich geht, von dem Verkaufstag an. Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Louis Grabert, Metzger in Murrhardt,
Freitag den 30. April d. J.,
Vormittags 9 Uhr,

Rathhaus in Murrhardt,
Den 13. März 1869.

R. Oberamtsgericht. Gmelin.

Badnang.

Etwasge Ansprüche an den auf Gemeindekosten nach Nordamerika auswandernden Gottfried Kübler, ledig von Mettelberg, sind bei Gefahr der Nichtberücksichtigung binnen 8 Tagen bei dem Gemeinderath Fornsbad anzumelden.

Den 16. März 1869.

R. Oberamt.
Drescher.

Badnang.

Bestätigung eines Feuer-versicherungs-Agenten.

Michael Kausler, Acciser von Großsaffach, ist heute als Bezirksagent der Berlinischen Feuerversicherungs-Anstalt oberamtlich bestätigt worden, was hieburh zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Badnang, den 15. März 1869.

R. Oberamt.
Drescher.

Königl. Oberamtsgericht Badnang.

Gläubiger-Vorladung in Gantfachen.

In nachgenannter Gantfache werden die

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet frei ins Haus geliefert: vierteljährlich: in der Stadt Badnang 41 Kr., im Oberamtsbezirk Badnang 43 Kr., und außerhalb dieses 48 Kr.; halbjährlich: im Oberamtsbezirk Badnang 1 fl. 25 Kr. außerhalb desselben 1 fl. 54 Kr. Man abonniert bei den Postämtern und Postboten. Die Einrückungsgebühr beträgt bei kleiner Schrift: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 2 Kr., die zweispaltige das Doppelte.

Badnang. Zeichen-Unterricht.

Bergangen Montag, Dienstag und Mittwoch fand hier die Visitation des Zeichenunterrichts in der Real-, Latein- und gewerblichen Fortbildungsschule, sowie der Volksschule von Althütte durch Herrn Zeichenlehrer Biermann von Gall in Anwesenheit der städtischen Behörden und der vom Gewerbeverein gewählten Commission statt.

Die Zeichnungen sind im Lokal der Realschule zur öffentlichen Besichtigung am Freitag den 19. ds. aufgestellt und laden wir hiezu insbesondere die Eltern und Meister der Schüler freundlich ein.

Stadtschultheiß Schmüle,
Vorstand der Schul-Commission.
Reallehrer Stelzer,
techn. Vorstand der gewerbl. Fortbildungsschule.

Badnang.

Im Hinblick auf die herannahende Konfirmation bitten die Unterzeichneten auch heuer wieder um milde Beiträge für arme Konfirmanden, für deren Vertheilung der Pfarrgemeinderath Sorge tragen wird. Da jedoch bei aller Gewissenhaftigkeit die Vertheilung von Kleiderbeiträgen mit Schwierigkeiten verbunden ist, so wären milde Geldbeiträge besonders erwünscht. Zur Annahme sind bereit

Den 16. März 1869.
Dekan Moser.
Helfer Niethammer.
Stiftungspf. Höchel.

Oppenweiler. Geld-Offert.

2000 fl. in einem oder mehreren Raten hat sogleich gegen gute Pfandsicherheit zum Ausleihen parat.

Georg Weber.

Oberbrüden. Geld-Offert.

550 fl. Pfleggeld hat gegen gesetzliche Sicherheit auszuleihen.

Gottlieb Stark.

Badnang. Darlehens-Gesuch.

900 n. werden gegen mehr als doppelte Pfandsicherheit bis Georgii aufzunehmen gesucht. Anträge vermittelt die Red. d. Bl.

Murrhardt. Mechaniker-Lehrlings-Gesuch.

Ein solcher wird unter günstigen Bedingungen gesucht von Wilhelm Söhle, Nähmaschinenfabrikant.

Steinheim a. Murr. Arbeiter-Gesuch.

Beber, welche das Corsetweben erlernen wollen oder bereits gelernt haben, finden bei gutem Lohn dankende Beschäftigung bei W. Sauer.

Badnang.

Mein Laden in dem von Frau Doktor Körner erkauften Hause habe ich nun eröffnet und lade zu recht zahlreichem Besuche freundlichst ein.

J. Dorn,
vormals bei der Krone.

Badnang. Lebensversicherungs- & Ersparnis-Bank in Stuttgart.

Begründet auf Gegenseitigkeit, wobei aller Gewinn den Versicherten selbst ungeschmälert wieder zu gut kommt.

Versicherte Summe: über 27 1/2 Millionen Gulden.
Neuer Zugang in den Monaten Januar und Februar 1869:
882 Anträge mit fl. 1,604,000 Versicherungssumme
gegen 495 fl. 923,000 Verf.-Summe im gleichen Zeitraum des Vorjahrs.

Der wachsende Zugang zeugt für die fortschreitende Anerkennung der Billigkeit und der absoluten Sicherheit dieses gemeinnützigen Instituts.

Abzüglich der bisher an die Versicherten vertheilten Durchschnitts-Dividende von 40 Procent stellt sich die jährliche Prämie für eine Versicherung auf Lebenszeit von fl. 1000 im Alter von 25, 30, 35, 40, 45, 50, 55, 60 Jahren auf fl. 13 1/2, 15, 16 1/2, 19 1/2, 23 1/2, 29, 37, 48. —

Statuten, Prospekte zc. unentgeltlich bei den Agenten:

Leopold. Molt in Oppenweiler.
Ruffer in Sulzbach.
Ferd. Mägele in Murrhardt.

Großaspach. Pferde-Verkauf.

Unterzeichneter verkauft wegen Krankheitsumständen am Freitag den 19. d. Mts. Mittags 12 Uhr in seinem Hause 2 Zugpferde im Alter von 7-10 Jahren, und ladet Liebhaber hiezu freundlich ein

Michael Wahl.

Badnang. Anzeige.

Kommenden Samstag den 20. März bin ich mit einer bedeutenden Parthie ganz echter Vogelberger Hessenschweine im Gasthaus zum Ochsen hier anwesend und setze solche zu den billigsten Preisen dem Verkauf aus, wozu Liebhaber freundlichst eingeladen werden.

Friedrich Schlor aus Künzelsau.

Badnang. Kubdung, Balkenwaage.

3 Wagen voll, sucht zu kaufen Louis Winter.

Eine große und vorzüglich gute Balkenwaage nebst 3 Zentner Gewicht hat zu verkaufen Louis Winter.

Badnang. Hausis.

Unterzeichneter hat ein Hausis für eine kleine Haushaltung, sogleich oder bis Georgii zu vermieten.

J. Waag, Schuhmacher.
Unterweissach.

Heu- u. Dehmdverkauf.

Ungefähr 40 Str. Heu und Dehmd hat zu verkaufen Gottlieb Pfizenmaier.

Badnang. Mebelsuppe im Engel.

In dem oberhalb Murrhardt gelegenen Orte H. wolle der sogenannte Jäger künftig nicht mehr herausnehmen. Nachbarsleuten Schmäbriese gemeiner und unwahrer Art zu legen; er soll etwas ehrenhafteres und vernünftigeres treiben und sich folgenden Spruch merken:

Laß du die Vorfiß ruhig sein
Und miß dich nicht in solche ein,
Sonn' wird etwas mit dir gemacht,
Das deiner Dummheit ein Ende macht.

Tages-Ereignisse. Württemberg.

Winnenden, 18. März. Der Ausschuß des hiesigen Armenvereins bringt in seinem neuen Berichte vom 15. d. M. abermals in Erinnerung, daß der Hauptzweck des Vereins der sei: arme, insbesondere ältere, arbeitsfähige Personen mit wöchentlichen Gaben zu unterstützen, um dadurch dem Häuser-Bettel entgegenzuwirken. Dieser Zweck sei bis jetzt leider nicht ganz erreicht worden, da es hie und da noch vorkomme, daß Personen Almosen in den Häusern sammeln; weil aber der Ausschuß bis jetzt jedes Besuch eines würdigen und bedürftigen Armen um Unterstützung berücksichtigt habe, und daher nur von solchen der Häuser-Bettel betrieben werde, welche entweder nicht um Unterstützung nachgesucht haben oder welche wegen Mißbrauch mit den empfangenen Gaben nicht berücksichtigt werden können, so richte der Ausschuß wiederholt die dringende Bitte an die Einwohnerschaft, die Bettler abzuweisen, damit der Zweck des Vereins erreicht werde. (Ein solcher Verein dürfte in Badnang noch viel mehr am Plage seyn, da es bekanntlich da nicht bloß „hie und da“ vorkommt, daß Personen Almosen in den Häusern betteln.)

Stuttgart den 18. März. Im Auftrag des Königs wurde heute Mittag 12 Uhr die evang. Landesynode von dem Kultminister v. Goltz mit einer Rede geschlossen.

** Auf dem Breitenauer Hof, Gem. Löwenstein, brach am 15. März, Nachts 1 Uhr, Feuer aus, wodurch das Wohnhaus des dortigen Hospitälers beschädigt wurde.

Wopfinger den 17. März. Vor kurzer Zeit wurden die landwirthschaftlichen Fortbildungsschulen in Goldburghausen, Pfäfersloch und Trödelstingen im Namen des landwirthschaftlichen Vereins visitirt. Die Gemeindebehörden bewiesen durch zahlreiche Anwesenheit ihre Theilnahme; Lehrer und Schüler zeigten rühmenswerthen Eifer und Fleiß. Nicht bloß Sonntagsschüler, sondern auch ältere Freiwillige, sogar verheiratete Männer bis zum Alter von 46 Jahren nahmen am Unterrichte Theil.

* Auch in Horb ist die Errichtung einer Handwerkerbank im Werke begriffen.

* Im 3ten Zollparlaments-Wahlbezirk (Ulm, Laupheim) haben sich Rechtskonsulent Becker (großdeutsch) und Rechtskonsulent Hölber (nationalliberal) als Candidaten gegenübergestellt.

Bayern.

München, 15. März. Bei dem Bureau-dienst Becker ist, als er verhaftet wurde, dem Vernehmen nach noch ein Betrag von 28,000 fl. vorgefunden worden. — Gestern begann der Ausschuß des Salvatorbiers.

München den 16. März. Bezüglich der

legitim stattgefundenen Zusammenkunft des Fürsten von Hohenzollern mit Fürst von Barmüller in Nördlingen wird der „Bayr. Landesztg.“ mitgeteilt, daß es sich um eine Verständigung über das Projekt eines Südbundes gehandelt habe, welche Fürst Hohenzollern als das geeignete Mittel betrachte, um eine engere Verbindung der geeinigten Südstaaten mit dem Nordbund herzustellen, ohne zu einem Einbruch Oesterreichs wegen Verletzung des Prager Friedens (Art. 4) Anlaß zu geben.

Baden.

* In dem badischen Orte Deschelbronn bei Pforzheim spielt gegenwärtig eine erbauliche Geschichte. Im Jahre 1859 sind, nachdem der Ort durch eine bedeutende Feuersbrunst heimgesucht, in der auch der Kirchthurm sammt Glocken ein Raub der Flammen geworden, neue Glocken zur Anschaffung gekommen, welche in der Gemeindevorstandung zu so und so viel Gewicht erschienen. Nun war inzwischen ein Wechsel in der Person des Gemeindevorstehers und Rechners eingetreten und es zeigte vor einiger Zeit der damalige Bürgermeister beim Amt in Pforzheim an, daß bei dem Thurmabau sowohl, als bei Anschaffung fraglicher Glocken ein Betrag stattgefunden habe. In Folge dessen begab sich nun gestern das Amtsgericht Pforzheim in zahlreicher Gendarmenbegleitung nach Deschelbronn zur Untersuchung dieser Angelegenheit. Die Glocken wurden vom Thurme herabgenommen, nachgewogen und es stellte sich als bald heraus, daß dieselben 181 Pfund weniger wogen, als berechnet war; ebenso fanden sich drei Uhrentafeln in der Verrechnung, während nur zwei am Thurme hängen. Ferner hörte man, daß beim Thurmabau hundert Wagen Sand mehr in Rechnung kamen, als gebraucht wurden, nicht minder sollen bei den Holzverkäufen der Gemeinde sehr beträchtliche Unterschleife vorgekommen sein, die jetzt alle herauskommen, weil der frühere Bürgermeister, der als Mißthätiger bei diesen Verträgen theilhaftig ist, nun inzwischen so herunter kam, daß er nichts mehr zu verlieren hatte, aus lauter Bosheit die Sache angeigte, um seine dabei theilhaftigen Kollegen ins Zuchthaus zu bringen. Die Schuldigen sitzen bereits hinter Schloß und Riegel.

** Von Mannheim aus wird mitgeteilt, daß eine Petitionsbewegung für allgemeine und direkte Wahl vorbereitet werde.

Essen.

Mainz den 11. März. Der Prozeß Bamberger ist mit dem freisprechenden Urtheil des Obergerichts noch nicht beendet. Der Staatsprocurator hat nämlich Berufung an das Oberappellationsgericht ergriffen.

Norddeutschland.

Frankfurt, 16. März. Die Stadt

verordneten haben heute in einer sehr erregten, oft ins Persönliche überstreichenden Debatte mit 32 gegen 16 Stimmen und einer Stimmenthaltung folgenden Antrag der Mehrheit ihrer Negeszkommission angenommen: „Die Stadtverordnetenversammlung wolle erklären, daß sie in Uebereinstimmung mit der von den städtischen Kommissarien sowohl bei dem Vertragsabschluß getheilten Auffassung in den laut Abkommen vom 26. Febr. l. J. von den Vertretern des preussischen Staats und dem Könige erfolgten, bez. erwähnten Zusagen der Zahlung von 2, bez. 3 Mill. fl. an die Stadt Frankfurt lediglich die Erfüllung der von den städtischen Behörden zur vergleichweisen Erledigung der Negesangelegenheit von dem Staate Preußen vertragmäßig geforderter Verpflichtung zur Zahlung von 3 Mill. fl. zu erkennen vermöge, und legt gegen den vom Finanzminister gebrauchten Ausdruck „Gnadengeschenk“ feierlichste Verwahrung ein.“ Damit fiel der Antrag der Minderheit der Kommission, welche eine Mandatsüberschreitung der Deputation erklärt und die vom Könige bewilligte dritte Million abgelehnt wissen wollte.

Berlin, 18. März. In der heutigen Reichstags-Sitzung wurde der Antrag auf Redefreiheit in dritter Berathung mit großer Majorität angenommen.

Leipzig den 13. März. Das „L. Tzbl.“ meldet: „Am vorgestrigen Tage ist den mit dem Thüringer Frühjahrszuge hier angekommenen Postenbesetzungen ein verhängnisvoller Unfall passiert, welcher nicht verfehlen wird, großes Aufsehen zu erregen. Es ist ein mit bedeutender Correspondenz angefüllter, vom Eisenbahnpostbureau Eisenach-Berlin an das hiesige Oberpostamt gerichteter Briefkasten spurlos verschwunden und bis heute trotz aller möglichen Nachforschungen nicht wieder erlangt worden.“

Schweiz.

* Die Erhebung von Durchgangszöllen längs der schweizerischen Grenze gegen den Zollverein fällt nach einer Verfügung des schweizerischen Bundesrathes von jetzt an weg.

Frankreich.

Paris den 16. März. Es ist heute der Geburtstag des kaiserlichen Prinzen. Er tritt heute in sein 14. Jahr.

England.

London den 11. März. In den Baumwollbezirken sieht es traurig aus. In Blackburn stehen augenblicklich von den 1,500,000 Spindeln 500,000 gänzlich still und die Hälfte der übrigen arbeiten mit gekürzter Arbeitszeit; und von den 45,000 Webstühlen stehen 10,000 ganz still, während 12,000 mit gekürzter Arbeitszeit gehen. In Darwen sind die Verhältnisse kaum besser, und in Rawtenstall bilden sich Auswanderungsklubs für die